



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, Postfach 243, 6010 Innsbruck
Tel: 0800/22 55 22, Fax: 0800/22 55 22-1459
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com
www.ak-tirol.com

Bundesarbeitskammer
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien

G.-Zl.: WP-2016-26666

Bei Rückfragen MMag. Peter Hilpold/Kn

Klappe 1461 Innsbruck, 28.11.2016

Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Betreff: Ökostromförderbeitragsverordnung 2017

Bezug: Ihr Mail vom 28.11.2016
zust. Referentin: Dorothea Herzele

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol hält zur Ökostromförderbeitragsverordnung 2017 wie folgt fest:

Mit dieser Verordnung werden die jährlich einzuhebenden Ökostromförderbeiträge festgesetzt, die jeder Konsument im Rahmen seiner Stromabrechnung zu leisten hat. Seit der Einführung dieser Förderbeiträge im Jahre 2012 wurde dieser jährlich deutlich erhöht. Die Steigerungen betragen von 16 bis 46 % pro Jahr, wenn neben den Ökostromförderbeiträgen auch die Ökostrompauschale und die KWK-Abgabe berücksichtigt werden. Die Arbeiterkammer Tirol hat diese Erhöhungen in den vergangenen Jahren massiv kritisiert und auf die Schieflage im Förderregime von Ökostromanlagen hingewiesen, deren fixe Einspeisetarife mit diesen Beiträgen gegenfinanziert werden.

Die nun vorliegende Verordnung für 2017 sieht erstmals eine Senkung der Tarife vor: Mit einem Minus von 18 % soll die finanzielle Belastung für einen Musterhaushalt (3500 kWh) im Vergleich zum Vorjahr deutlich sinken und auch knapp unter der Beitragshöhe von 2015 liegen. Diese Senkung ist zu begrüßen.

In absoluten Beträgen muss jeder Haushalt aber immer noch 100,09 Euro für die genannten Ökostrombeiträge inkl. USt. leisten. Somit stellen diese Abgaben weiterhin einen erheblichen Kostenpunkt auf der Stromrechnung dar. Aus diesem Grund ist für die Arbeiterkammer Tirol die vorliegende Verordnung nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. In

Hinblick auf die Gewährung von fix festgelegten Einspeisetarifen für Ökostromanlagen besteht aber weiterhin ein großer Reformbedarf, um eine gesellschaftlich ausgewogene Entwicklung zu einem Energiesystem ohne Einsatz von nicht erneuerbaren Energieträgern zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



(Erwin Zangerl)

Der Direktor:



(Mag. Gerhard Pirchner)